

# Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.  
Es gilt das gesprochene Wort

Damian Pfammatter, röm.-kath.

14. August 2016

## Feuer der Liebe

Lk 12, 49-53

Liebe Hörerin, lieber Hörer

Wann haben Sie zuletzt eine langweilige Predigt gehört? Eine Predigt, bei der Sie beim Zuhören schon nach kurzer Zeit angefangen haben zu husten oder sich zu räuspern, mit ihren Gedanken plötzlich abgeschweift und in eine andere Welt eingetaucht sind, weil Sie sich vom Gesagten überhaupt nicht angesprochen fühlten. Vielleicht sind Sie bei der Ansprache sogar eingenickt, weil der Redner monoton und einschläfernd sprach. Oder Sie wurden zappelig oder ärgerten sich, weil das Gesagte ohne Herz herunter geleiert, fantasielos und uninteressant war.

Es sind aber nicht nur Predigten, die langweilen können. Kindern ist die Wanderung zu lang. Am Sonntag läuft wenig bis gar nichts. Die obligatorische 1. August-Rede wird standardmässig gehalten, ohne wesentlich Neues zu sagen. Menschen, die Tag ein Tag aus ihren Beruf ohne Anteilnahme und Engagement ausüben, vielleicht ausüben müssen, langweilen sich. Auch älteren Menschen im Altersheim, die still dasitzen: Denen muss doch furchtbar langweilig sein. Dann all die spannungslosen Filme, ereignislosen Fussballspiele – ganz zu schweigen von den faden Gottesdiensten.

Langweile gab's schon zu Zeiten Jesu: Wie reagierte er eigentlich auf den grauen, eintönigen, langweiligen Alltag der Jünger? Mit einem spannenden Wort, wie ich finde:

*In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Ich muss mit einer Taufe getauft werden und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist. Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung. Denn von nun an wird es so sein: Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwie-germutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter. (Lk 12,49-53)*

Spannend und beunruhigend wirkt Jesus, wenn er von „Feuer“ spricht. Es sind keine lauwarmen Worte, die er predigt, sondern Worte, die aus seinem Innersten, aus seinem Herzen kommen und zu Herzen gehen. Das Feuer Jesu provoziert zu radikaler Entschiedenheit. Jesus will ein Feuer in den Herzen der Menschen entfachen, das sehnstüchtig zur Entscheidung drängt. Die Botschaft Jesu bringt Streit, nicht Frieden. Denn zunächst schafft das Evangelium Fronten von Ja und Nein, weil die Menschen Farbe bekennen müssen. Wer entschieden für das Gute im Alltag einsteht, dem wird es nicht langweilig, weil er mit Begeisterung eine sinnvolle Aufgabe verwirklichen will.

Jesus bringt Feuer, also Begeisterung, Leidenschaft, innere Anteilnahme. Was er sagt, löst Spannung aus und lässt Menschen aufhorchen. Mit dem Bild von Feuer ist Gottes Gegenwart gemeint, der Heilige Geist. Diese Gegenwart entzündet das Feuer der Liebe, steckt an! So bringt der antike Philosoph und Kirchenlehrer Augustinus von Hippo das Wort Jesu vom Feuer auf den Punkt, wenn er sagt: „In dir muss brennen, was du in anderen entzünden willst.“

Jesus will das Feuer der Liebe in seinen Jüngern und in uns entfachen. Diese Liebe löst eine Reaktion aus, die sich in Begeisterung zeigt. Sie drängt zum Handeln. Wer sich mit Leib und Seele für etwas begeistert, wer sich mit Haut und Haar für eine bestimmte Sache einsetzt, in dem brennt das Feuer der Begeisterung. Diese Begeisterung springt dann über auf andere Menschen, weil sie dem Herzen entspringt. Und etwas, das dem Herz entspringt, kommt den Menschen zugute.

In wem das Feuer der Liebe brennt, richtet auf, ermutigt die Menschen, provoziert aber auch und regt zum Hinterfragen an. „Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen.“ Diese Aussage Jesu rechtfertigt keines-

wegs Hass und Gewalt. Im Gegenteil: Das Feuer der Liebe ist Bild für das Herz. So möchte Jesus, dass wir das, was wir sagen und tun, mit innerer Leidenschaft tun.

In diesem Zusammenhang erinnere ich mich gerne an Mutter Teresa, die in ihrer täglichen Arbeit mit den „Ärmsten der Armen“ immer wieder gesagt hat:

„Christus wird uns nicht fragen, wie viel wir geleistet haben, sondern mit wie viel Liebe wir unsere Taten vollbracht haben.“ Was Mutter Teresa gesagt hat, nehme ich ihr ab, denn ihre Worte zeigten sich in ihren konkreten Taten.

Diese Leidenschaft ist auch das, was eine Predigt spannend macht. Eine interessante Predigt ist eine authentische Predigt, eine Ansprache, bei der Sie, liebe Hörerin und lieber Hörer spüren, dass jemand mit Begeisterung von einer Sache spricht. Eine authentische Predigerin ist eine Frau, die für ihre Sache, die Botschaft brennt, bei der das gelebte Wort direkt aus dem Herzen kommt. Auch wenn man inhaltlich vielleicht nicht derselben Meinung ist, nimmt man ihr die Worte ab, weil es ehrliche und echte Worte sind.

Jesus entzündet durch seine Worte und Taten in den Menschen die Sehnsucht nach Gott. Das kann er nur tun, weil er selbst von der Leidenschaft Gottes beseelt ist. Mit diesem Herzensfeuer des Glaubens rief Papst Franziskus in Polen die Jugend der Welt an, vor Veränderungen keine Angst zu haben. So predigte er: „Es schmerzt mich, wenn ich jungen Menschen begegne, die vorzeitig in Pension gegangen zu sein scheinen. Es macht mir Sorgen, wenn ich junge Menschen sehe, die das Handtuch geworfen haben, bevor sie zum Wettkampf angetreten sind.“ Alles andere als eine langweilige Predigt, wie mir scheint. Papst Franziskus ruft die Jugend von heute auf, rebellisch zu sein, rebellisch zu lieben, trotz vieler Ungerechtigkeiten in der Welt. Das ist Feuer als Provokation. Und diese Provokation kommt von Jesus. Denn wer sich für Jesus Christus entscheidet, in dem brennt ein inneres Feuer, von dem geht echte Begeisterung aus, die zu Veränderung drängt.

Ich hoffe, liebe Hörerin, lieber Hörer, dass ihnen diese Predigt zu Herzen ging, vielleicht sogar ermutigt, in ihnen das Feuer der Liebe und die Flammen des Glaubens aufleuchten zu lassen.

Ich bin überzeugt, dass Begeisterung im Herzen eine Veränderung bewirkt:  
bei ihnen, bei einem alten Menschen in einem Altersheim oder bei einem  
Menschen, dem sein Beruf fad und eintönig vorkommt.

*Damian Pfammatter  
Terbinerstrasse 51, 3930 Visp  
damian.pfammatter@radiopredigt.ch*

*Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 9.30 Uhr (kath.) und  
um 9.45 Uhr (ref.)*

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: [abo@radiopredigt.ch](mailto:abo@radiopredigt.ch) Produktion: Reformierte Medien, Zürich